

Ende des maurischen Reiches in Spanien.

1492.

Die Mauren, ein altes Volk arabischen Ursprungs, das in den frühesten Zeiten die große Erdstrecke von Afrika bewohnte, welche von Aegypten, vom mittelländischen und großem Weltmeer und von den Wüsten der Barbarei begrenzt wird, breiteten — nachdem sie mit Leidenschaft Muhamed's Lehren ergriffen — ihre Eroberungen im siebenten Jahrhundert auch in dem Theile Afrika's aus, der dem Khalifen von Damaskus unterworfen war. Auch die schöne reiche Halbinsel Spanien reizte gar bald ihre Habgucht und wirklich gelang es ihnen (711—713), dieses gesegnete Land bis auf einen unbedeutenden Rest, woselbst sich die Nachkommen der Westgothen behaupteten, zu erobern.

Anfangs war Spanien unter seinen neuen Herren sehr unglücklich; denn seine Statthalter, die wieder unter den Oberstatthaltern in Afrika standen, gingen bloß darauf aus, sich zu bereichern. Seit 756 aber, wo es unter Abdorrhaman I. einen eignen, von dem großen Reiche der Araber getrennten